

Palantirs Tötungskette trifft auf das multipolare Kind

Alex Karp's KI-Manifest entlarvt ein Imperium, das versucht, algorithmische Kriegsführung zur Doktrin zu erheben, während die multipolare Welt gerade lernt, in ihrem eigenen Code zu antworten.

Von Anis Raiss

04.05.2026

<https://thecradle.co/articles/palantirs-kill-chain-meets-the-multipolar-child>

In Hans Christian Andersens Märchen zieht der Kaiser nackt durch die Stadt, bis ein Kind ausspricht, was alle anderen aus Angst nicht zugeben wollen. Am 18. April 2026 inszenierte Palantir-CEO Alex Karp seine eigene Parade. Palantir [veröffentlichte](#) sein [22-Punkte-Manifest](#) auf X, und innerhalb weniger Tage hatte es 32 Millionen Aufrufe erzielt. Wissenschaftler bezeichneten es als [Technofaschismus](#).

Außerhalb des Seminarraums der Atlantiker fiel das Urteil einfacher aus. Die Doktrin des Imperiums zur künstlichen Intelligenz (KI) hatte sich selbst entlarvt.

Das Manifest kam als Systemfehler einer zusammenbrechenden Ordnung daher und propagierte algorithmische Vorherrschaft, gerade als die multipolare Welt bewies, dass sie nicht länger von Washington, Tel Aviv oder dem Silicon Valley aus befehligt werden konnte.

Hinter der großspurigen Fassade verbarg sich eine einfachere Angst. Die Maschinen des Imperiums sind nicht mehr die einzigen, die laufen. Die Panik liegt in der ausgefeilten Gewissheit des Dokuments, in seinem Glauben, dass Code die Disziplin wiederherstellen kann, die Flotten, Sanktionen und Bombardements nicht mehr durchsetzen können.

Was folgt, ist das, was das Manifest bereits zugibt.

Faschismus in der Produktsprache

Die 22 Punkte waren kein Zufall. Sie fassten Karp's 2025 erschienenen Buch [„The Technological Republic“](#) zusammen – verfasst gemeinsam mit Nicholas Zamiska, dem Leiter der Unternehmenskommunikation bei Palantir, und veröffentlicht bei Crown Currency. Das Kommunikationsteam von Palantir verbreitete die Zusammenfassung über den Unternehmens-X-Account, wo sie mehrere zehn Millionen Aufrufe erzielte.

Cas Mudde, einer der meistzitierten Wissenschaftler zum Thema globale extreme Rechte, [bezeichnete](#) sie als „Technofaschismus pur!“ Der griechische Ökonom Yanis Varoufakis antwortete mit einem [einzigsten Satz](#): „Wenn das Böse twittern könnte, würde es genau das tun!“ Aus Wien kam der Philosoph Mark Coeckelbergh [zu derselben Einschätzung](#).

Celine Castets-Renard, Inhaberin des Canada Research Chair für internationales KI-Recht in Ottawa, [ging noch weiter](#): eine „dystopische, technofaschistische Weltanschauung“. Tim Squirrel von Foxglove sagte gegenüber The Guardian, das Dokument lese sich wie „das Geschwafel eines Superschurken“.

Der Historiker Tarik Cyril Amar ging am weitesten. Er bezeichnete das Manifest als das, was sein struktureller Vorläufer war: [Alex Karp](#)s „Mein AI“ – Hitlers „Mein Kampf“, aktualisiert für das Zeitalter der Algorithmen.

Die Ironie ist fast schon zu perfekt. Karp promovierte 2002 in Sozialtheorie an der Goethe-Universität Frankfurt, der intellektuellen Heimat von Adorno und Habermas, jener Schule, die einige der tiefgründigsten Analysen darüber hervorbrachte, wie Faschismus Fuß fasst, von „Die autoritäre Persönlichkeit“ bis zur „Dialektik der Aufklärung“.

Das Manifest, das Karp's Unternehmen nun veröffentlicht hat, ist das, was Wissenschaftler derselben Schule als Faschismus in seiner neuesten Form erkennen würden.

Der erste KI-Krieg

Um das Manifest richtig zu verstehen, muss man wissen, was Palantir in den Wochen vor Karp's Veröffentlichung getan hat.

Am 28. Februar 2026 starteten die USA und der Besatzungsstaat die „Operation Epic Fury“, die erste groß angelegte Militäraktion, die im Wesentlichen von KI gesteuert wurde.

Bis zum 9. April meldete das US-Zentralkommando (CENTCOM) mehr als 13.000 Angriffe auf iranische Ziele, davon allein 1.000 am ersten Tag. Die Plattform, die diese Arbeit leistete, war Palantir's „Maven Smart System“, das Satellitenbilder, Drohnenaufnahmen und Signalaufklärung zusammenführte, um [„Angriffspakete gegen iranische Militärstandorte, Nuklearanlagen und Führungsziele zu identifizieren, zu priorisieren und zu empfehlen“](#).

Palantir-CTO Shyam Sankar erklärte im März gegenüber Bloomberg TV, dass dieser Krieg als [„der erste große Konflikt, in dem künstliche Intelligenz eine zentrale Rolle spielte“](#) in Erinnerung bleiben werde.

CENTCOM-Kommandeur Admiral Brad Cooper [bestätigte dies offiziell](#): „Unsere Soldaten nutzen eine Vielzahl fortschrittlicher KI-Tools. Diese Systeme helfen uns, riesige Datenmengen innerhalb von Sekunden zu durchforsten.“

Maven generierte in der Anfangsphase [innerhalb von 24 Stunden mehr als 3.000 Zieloptionen gegen den Iran](#). Der Kill-Chain-Experte Craig Jones erklärte gegenüber *Vision of Humanity*, das System habe Zielentscheidungen auf ein Tempo komprimiert, das [„in gewisser Weise viel schneller ist als die Geschwindigkeit des Denkens“](#).

Die Philosophin Elke Schwarz rechnete im [Gespräch mit France 24](#) vor, dass die US-Streitkräfte in den ersten 24 Stunden etwa 41 Raketen pro Stunde abfeuerten, was eine „sinnvolle menschliche Kontrolle praktisch unmöglich“ mache.

Die Genauigkeit der [Zielklassifizierung durch Maven lag bei etwa 60 Prozent](#), gegenüber 84 Prozent bei geschulten menschlichen Analysten. Die Shajareh-Tayyebah-Grundschule in Minab wurde während derselben Offensive getroffen. Dabei [kamen mindestens 175 Menschen ums Leben](#), die meisten davon Schulkinder im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren.

War dies eine von Mavens Fehleinstufungen? Das Pentagon hat sich dazu nicht geäußert. Der Iranische Revolutionsgarde-Korps (IRGC) reagierte am 31. März mit der Veröffentlichung einer [Liste von 18 amerikanischen Technologieunternehmen](#) – darunter Palantir, Google, Microsoft und Nvidia – und erklärte deren Einrichtungen in Westasien zu „legitimen Zielen“.

Das ist der Krieg, in dessen Verlauf das Manifest veröffentlicht wurde. Karp verfasste seine 22 Punkte, während das Blut noch auf der Benutzeroberfläche war.

Wo sich die Doktrin entlarvt

Im Punkt 12 des Manifests [heißt es](#): „Das Atomzeitalter neigt sich dem Ende zu. Ein Zeitalter der Abschreckung, das Atomzeitalter, geht zu Ende, und eine neue Ära der Abschreckung, die auf künstlicher Intelligenz basiert, steht bevor.“

Der 56-tägige Krieg, zu dessen Ausfechtung Karp's Team gerade beigetragen hatte, war ein Krieg um iranische Atomanlagen. Liest man diese beiden Tatsachen zusammen, ergibt sich ein völliger Widerspruch. Wenn das Atomzeitalter zu Ende ist, warum haben Washington und Tel Aviv dann 56 Tage lang Krieg um iranische Atomanlagen geführt? Wenn diese Anlagen wichtig genug waren, um sie zu bombardieren, dann bricht Punkt 12 unter seiner eigenen Behauptung zusammen. Karp kann die beiden Behauptungen nicht in Einklang bringen, ohne eine von ihnen zu widerlegen.

Die [Punkte 21 und 22](#) geben die Antwort. „Einige Kulturen haben entscheidende Fortschritte erzielt; andere bleiben dysfunktional und rückschrittlich“, heißt es in dem Manifest. „Wir müssen der oberflächlichen Versuchung eines leeren und hohlen Pluralismus widerstehen.“

In diesem Krieg ging es nie um Uran. Der Iran ist Unterzeichner des Nichtverbreitungsvertrags (NPT: Non-Proliferation Treaty); der Besatzungsstaat ist es nicht. Der Iran wurde wegen seines Programms bombardiert; der Besatzungsstaat verfügt ungestört über mehr als 90 Sprengköpfe.

Punkt 21 liefert die philosophische Begründung für diese Asymmetrie.

Die iranischen Nuklearanlagen wurden als Ziele betrachtet, weil sie ein Symbol der Souveränität darstellten. Das Manifest greift das Recht jener Zivilisationen an, die [Punkt 21](#) als „dysfunktional und rückschrittlich“ bezeichnet, Gleichberechtigung einzufordern. Diese Doktrin spricht eine klare Sprache. Das ist die Doktrin. Der Widerspruch in Punkt 12 ist kein Fehler in dem Dokument. Er ist das Bekenntnis des Dokuments.

Zwei Quellcodes, eine entschwindende Welt

Das Manifest kann seine eigene Selbsttäuschung nicht erkennen, denn diese Täuschung hält das gesamte Dokument zusammen. Karp schreibt, als ob der Westen noch immer den Quellcode der Welt besitze. Er klingt wie ein Autofahrer, der seit Jahren nicht mehr in den Rückspiegel geschaut hat, während die multipolare Welt ihn bereits im toten Winkel überholt hat – mit China an der Spitze, Russland und dem Iran an seiner Seite und Zentralasien auf der Fahrspur, die er für leer hielt.

Der Iran hat die letzten drei Jahre damit verbracht, genau jene Architektur aufzubauen, die Karp's Manifest zerstören soll. Teheran [trat 2023](#) der Shanghai Cooperation Organization (SCO) und 2024 der BRICS+ bei. Im Januar 2025 unterzeichnete es eine strategische Partnerschaft mit Russland und 2021 ein 25-Jahres-Rahmenabkommen mit China. Pakistan [vermittelte](#) den Waffenstillstand, der die „Operation Epic Fury“ beendete. Die multipolare Diplomatie beendete den Krieg, den Maven eigentlich gewinnen sollte.

Hinter dieser politischen Architektur verbirgt sich eine parallele technologische Struktur. [Mininglamp \(明略数据\)](#), seit 2014 von Tencent finanziert, hat das aufgebaut, was die South China Morning Post als Chinas „Palantir“ bezeichnet, mit mehr als 200 Fortune-500-Kunden und dem von Peking neben Huawei verliehenen Status als nationaler KI-Spitzenreiter.

Das 2018 gegründete Unternehmen [Stargate \(摄星智能\)](#) entwickelt für die Volksbefreiungsarmee (PLA: People's Liberation Army) das, was in seinen eigenen Unternehmensunterlagen als „Systeme zur

automatischen Generierung von Kampfstrategien auf taktischer Ebene“ bezeichnet wird – Maven ohne Manifest. Dahinter stehen [4Paradigm, Deepexi, Jing'an, Utenet, Stonehenge sowie die hochkarätigen Verteidigungs-KI-Programme von Huawei und Baidu](#).

Die chinesische Wirtschaftspresse ist zu derselben Einschätzung gelangt. *The Economic Observer* [analysierte](#) Palantir im März 2026 als Prototyp einer „algorithmischen Hegemonie“ und schrieb, das Kapital habe der algorithmischen Hegemonie Vorrang vor einer Flut von Stahl gewährt.

Die chinesische [militärische KI](#) hat sich bereits im [Indien-Pakistan-Konflikt von 2025](#) bewährt, hält [mehr als 30 Prozent](#) des Drohnen-KI-Marktes in Westasien und Afrika und ist auf dem besten Weg, China bis 2030 zu einem der drei größten Waffenexporteure zu machen, wobei KI-gestützte Systeme mehr als 40 Prozent dieses Anteils ausmachen werden.

Das chinesische Modell weicht davon deutlich ab. Menglin Li, Vizepräsidentin von Mininglamp, [räumt dies offen ein](#) und erklärt, dass Palantir eigene Ingenieure in US-Regierungsbehörden einbindet, wodurch das Unternehmen zu einem Teil des Staatsapparats wird. Chinesische Firmen können das nicht tun, weil die Volksbefreiungsarmee (PLA) ihnen dies nicht gestattet.

Sie entwickeln Software, die nach den Vorgaben des Kunden läuft, ohne dass der Anbieter sich dort einbringt. Der Branchenanalyst Zhang Chi [fügt hinzu](#), dass kein chinesisches Unternehmen die mit dem Einsatzmodell von Palantir verbundenen Beratungsverträge in Milliardenhöhe unterzeichnen würde.

China bietet einen parallelen Weg an, statt eine Kopie von Palantir. Für den Iran, Pakistan, Algerien und jeden Staat, den Karp als Manifest als rückschrittlich einstufen würde, ist dies von Bedeutung, da sie nun KI in Militärqualität kaufen können, ohne zuvor bei Washington um die „zivilisatorische Staatsbürgerschaft“ ansuchen zu müssen. Das ist die strukturelle Niederlage, die die 22 Punkte nicht eingestehen können.

Wolfowitz im Quelltext

Karp übernahm diese Doktrin und privatisierte sie.

Im Februar 1992 entwarf der damalige stellvertretende Verteidigungsminister Paul Wolfowitz die [„Defense Planning Guidance“](#) für die Haushaltsjahre 1994–1999. Das Dokument gelangte im folgenden Monat an die *New York Times* (NYT). Seine Kernaussage war unverblümt: „Unser oberstes Ziel ist es, das Wiederauftauchen eines neuen Rivalen zu verhindern.“ Wolfowitz' Text wurde nach einem öffentlichen Aufschrei umgeschrieben. Das Original wurde zur Leitlogik der US-Außenpolitik für drei Jahrzehnte.

Wolfowitz hat es in einem Memo festgehalten. Karp schreibt es in Quellcode. Die Doktrin zielt nach wie vor darauf ab, Multipolarität mit allen verfügbaren Mitteln zu verhindern. Der Ausführende hat sich geändert. Wolfowitz brauchte politische Entscheidungsträger, Generäle und Botschafter. Karps Unternehmen setzt die Doktrin in 60 Prozent der Fälle selbst um. Die restlichen 40 Prozent landen irgendwo.

Das System hat laut IBTimes die größten Schwierigkeiten, in dicht bebautem Stadtgebiet militärische von ziviler Infrastruktur zu unterscheiden. Die Shajareh-Tayyebah-Grundschule in Minab befindet sich in dicht bebautem Stadtgebiet.

Andersens Kind muss nie schreien. Das Kind muss nur sagen, was ist. Die multipolare Welt hat es am 31. März gesagt, als der Iran Palantir als legitimes Ziel bezeichnete. Sie hat es am 8. April erneut gesagt, als der Krieg ohne das von Karps Stack versprochene Ergebnis endete. Sie sagt es jeden Tag, an dem der Iran noch steht, und jeden Tag, an dem China die Alternative liefert.

Palantir's kill chain meets the multipolar child

Alex Karp's AI manifesto exposes an empire trying to turn algorithmic warfare into doctrine just as the multipolar world learns to answer in its own code.

By Anis Raiss

May 04, 2026

<https://thecradle.co/articles/palantirs-kill-chain-meets-the-multipolar-child>

In Hans Christian Andersen's tale, the emperor parades naked through the city until a child says what everyone else is too afraid to admit. On 18 April 2026, Palantir CEO Alex Karp staged his own parade. Palantir [posted](#) his [22-point manifesto](#) on X, and within days it had drawn 32 million views. Scholars called it [technofascism](#).

Outside the Atlanticist seminar room, the verdict was simpler. The empire's Artificial Intelligence (AI) doctrine had exposed itself.

The manifesto arrived as a system error from a collapsing order, selling algorithmic domination just as the multipolar world was proving it could no longer be commanded from Washington, Tel Aviv, or Silicon Valley.

Beneath the swagger sat a simpler fear. Empire's machines are no longer the only ones running. The panic sits in the document's polished certainty, in its belief that code can restore the discipline that fleets, sanctions, and bombing campaigns no longer impose.

What follows is what the manifesto already admits.

Fascism in product language

The 22 points were no accident. They condensed Karp's 2025 book '[The Technological Republic](#)' – co-authored with Palantir's head of corporate affairs, Nicholas Zamiska, and published by Crown Currency. Palantir's communications team pushed the summary through the corporate X account, where it gathered tens of millions of views.

Cas Mudde, among the most cited scholars on the global far right, [called it](#) “Technofascism pure!” Greek economist Yanis Varoufakis answered with [a single line](#): “If Evil could tweet, this is what it would!” From Vienna, the philosopher Mark Coeckelbergh [reached the same diagnosis](#).

Celine Castets-Renard, Canada Research Chair in International AI Law at Ottawa, [went further](#): a “dystopian, techno-fascist vision of the world.” Tim Squirrell of Foxglove [told *The Guardian*](#) the document read as “the ramblings of a supervillain.”

The historian Tarik Cyril Amar went furthest. He named the manifesto for what its structural ancestor was: [Alex Karp's Mein AI](#) – Hitler's *Mein Kampf* updated for the algorithmic age.

The irony is almost too neat. Karp earned his PhD in social theory at Frankfurt's Goethe University in 2002, in the intellectual home of Adorno and Habermas, the school that produced some of the deepest analyses of how fascism takes hold, from *The Authoritarian Personality* to *Dialectic of Enlightenment*.

The manifesto Karp's company has now published is what scholars from that same school would recognize as fascism in its newest form.

The first AI war

To read the manifesto properly, you have to know what Palantir was doing in the weeks before Karp posted it.

On 28 February 2026, the US and the occupation state launched ‘Operation Epic Fury,’ the first large-scale military campaign substantially run by AI.

By 9 April, US Central Command (CENTCOM) had reported more than 13,000 strikes against Iranian targets, with 1,000 hit on the opening day alone. The platform doing the work was Palantir's Maven Smart System, which fused satellite imagery, drone footage, and signals intelligence to [“identify, prioritize and recommend strike packages against Iranian military sites, nuclear facilities and leadership targets.”](#)

Palantir CTO Shyam Sankar told Bloomberg TV in March that the war would be remembered as [“the first major conflict where artificial intelligence played a central role.”](#)

CENTCOM commander Admiral Brad Cooper [confirmed it on the record](#): “Our war fighters are leveraging a variety of advanced AI tools. These systems help us sift through vast amounts of data in seconds.”

Maven generated [more than 3,000 targeting options against Iran in 24 hours](#) during the opening phase. Kill-chain expert Craig Jones told *Vision of Humanity* that the system had compressed targeting decisions to a tempo [“much quicker in some ways than the speed of thought.”](#)

Philosopher Elke Schwarz, [speaking with France 24](#), calculated that during the first 24 hours, US forces launched approximately 41 missiles per hour, making “meaningful human oversight practically impossible.”

Maven's [target classification accuracy hovered around 60 percent](#), against 84 percent for trained human analysts. The Shajareh Tayyebah Primary School in Minab was struck during the same campaign. It [killed at least 175 people](#), most of them schoolgirls between the ages of seven and 12.

Was this one of Maven's misclassifications? The Pentagon has not said. Iran's Islamic Revolutionary Guard Corps (IRGC) responded on 31 March by [publishing a list](#) of 18 American technology companies – Palantir, Google, Microsoft, Nvidia among them – and declaring their facilities in West Asia “legitimate targets.”

That is the war into which the manifesto was released. Karp wrote his 22 points with the blood still on the interface.

Where the doctrine exposes itself

Point 12 of the manifesto [reads](#), “The atomic age is ending. One age of deterrence, the atomic age, is ending, and a new era of deterrence built on AI is set to begin.”

The 56-day war Karp's stack had just helped fight was a war over Iranian atomic facilities. Read the two facts together, and the contradiction is total. If the atomic age has ended, why did Washington and Tel Aviv wage 56 days of war over Iranian atoms? If those facilities mattered enough to bomb, then point 12 collapses under its own claim. Karp cannot square the two claims without indicting one of them.

[Points 21 and 22](#) give the answer. “Some cultures have produced vital advances; others remain dysfunctional and regressive,” the manifesto declares. “We must resist the shallow temptation of a vacant and hollow pluralism.”

The war was never about uranium. Iran is a signatory to the Non-Proliferation Treaty (NPT); the occupation state is not. Iran was bombed for its program; the occupation state holds 90-plus warheads undisturbed.

Point 21 supplies the philosophical rationale for that asymmetry.

Iran's nuclear sites were treated as targets because they marked sovereignty. The manifesto attacks the right of civilizations that point 21 [calls](#) “dysfunctional and regressive” to claim equal standing. That doctrine

speaks clearly enough. That is the doctrine. The contradiction in point 12 is not a flaw in the document. It is the document's confession.

Two source codes, one world slipping away

The manifesto cannot recognize its own self-deception, because that deception holds the whole document together. Karp writes as though the west still owns the world's source code. He sounds like a driver who has not checked the mirrors in years, while the multipolar world has already overtaken him in the blind spot, with China leading, Russia and Iran beside it, and Central Asia filling the lane he thought was empty.

Iran has spent the past three years building the architecture that Karp's manifesto exists to break. Tehran [joined](#) the Shanghai Cooperation Organization (SCO) in 2023 and BRICS+ in 2024. It signed a strategic partnership with Russia in January 2025 and a 25-year framework with China in 2021. Pakistan [brokered](#) the ceasefire that closed 'Operation Epic Fury.' Multipolar diplomacy ended the war that Maven was supposed to win.

Behind that political architecture sits a parallel technological one. [Mininglamp \(明略数据\)](#), Tencent-funded since 2014, has been building what the South China Morning Post describes as China's Palantir, with more than 200 Fortune 500 clients and national AI champion status conferred by Beijing alongside Huawei.

[Stargate \(摄星智能\)](#), founded in 2018, builds what its own corporate literature calls "tactical-level combat strategy auto-generation systems" for the People's Liberation Army (PLA) – Maven without the manifesto. Behind them sit [4Paradigm, Deepexi, Jing'an, Utenet, Stonehenge, plus Huawei and Baidu's heavyweight defense-AI programs.](#)

Chinese economic press has arrived at the same diagnosis. The *Economic Observer* in March 2026 [analyzed](#) Palantir as a prototype of "algorithmic hegemony," writing that capital had declared the priority of algorithmic hegemony over steel deluges.

Chinese [military AI](#) has already been validated in the [2025 India–Pakistan conflict](#), holds [more than 30 percent](#) of the drone-AI market across West Asia and Africa, and is on course to make China a top-three weapons exporter by 2030, with AI-enabled systems exceeding 40 percent of that share.

The Chinese model diverges sharply. Mininglamp Vice President Menglin Li [acknowledges](#) this directly, explaining that Palantir embeds its own engineers inside US government agencies, turning the company into part of the state apparatus. Chinese firms cannot do that, because the PLA does not let them.

They build software that runs on the customer's terms, without the vendor moving in. Industry analyst Zhang Chi [adds](#) that no Chinese enterprise would sign the billion-dollar consulting contracts attached to Palantir's deployment model.

China offers a parallel route, rather than a copy of Palantir. For Iran, Pakistan, Algeria, and every state Karp's manifesto would classify as regressive, this matters because they can now buy military-grade AI without first applying for civilizational citizenship from Washington. That is the structural defeat that the 22 points cannot admit.

Wolfowitz in source code

Karp inherited this doctrine and privatized it.

In February 1992, then-under secretary of defense Paul Wolfowitz drafted the [Defense Planning Guidance](#) for fiscal years 1994–1999. The document leaked to the *New York Times* (NYT) the following month. Its core instruction was blunt: "Our first objective is to prevent the re-emergence of a new rival." Wolfowitz's text was rewritten after public outcry. The original became the operating logic of US foreign policy for three decades.

Wolfowitz wrote it in a memo. Karp writes it in source code. The doctrine remains fixed on preventing multipolarity by every available means. The executor has changed. Wolfowitz needed policymakers, generals, and ambassadors. Karp's company executes the doctrine itself [60 percent of the time](#). The other 40 percent lands somewhere.

The system has its hardest time, IBTimes reports, distinguishing military from civilian infrastructure in dense urban terrain. The Shajareh Tayyebbeh Primary School in Minab is in dense urban terrain.

Andersen's child never needs to shout. The child only has to say what is. The multipolar world said it on 31 March, when Iran named Palantir a legitimate target. It said it again on 8 April, when the war ended without the outcome Karp's stack promised. It says it every day Iran remains standing, and every day China ships the alternative.